

STANS!

September/Oktobe 2013

Seite 2

Mehr Theater für Museumsbesucher

Theaterkids entfesseln
Geister im
Nidwaldener Museum

Seite 3

Mehr Möglichkeiten für Buchrückgabe

Reorganisation der
Bibliotheken bringt
mehr Kundenservice

Seite 4

Mehr Menschen für Bücher begeistern

Höfli-Stiftung prüft
Plan für Zentralschweizer
Literaturhaus



Liebe Stanserinnen
und Stanser

Am 19. August durfte ich mein jüngstes Kind an seinem ersten Schultag begleiten. Voller Stolz haben wir uns – wie alle anderen ABC-Schiützen mit ihren Eltern – ins Schulzentrum begeben und waren gespannt auf die neuen «Schulgspändli» und ihre Lehrpersonen. Nervös waren an diesem Tag nicht nur die Kinder, gewiss auch wir Eltern. Im Schulzimmer hatte sich aber das Herzklopfen schnell gelegt und die Klasse konnte schon ihre ersten Übungen durchführen, wie mein Sohn mir am Abend begeistert berichtete. An dieser Stelle möchte ich allen Lehrpersonen für ihr Engagement recht herzlich danken. Ich bin überzeugt, dass auch in diesem Schuljahr unsere gesteckten Ziele erreicht werden.

Marcel Käslin, Gemeinderat



Auszüge aus den
Sitzungsprotokollen
des Gemeinderates
finden Sie unter
www.stans.ch



Bild: Delf Bucher

■ Volle Auftragsbücher bei Pilatus: CEO Markus Bucher hat gut lachen. ■

Wirtschaft: Pilatuswerke

«Hohe Mieten gefährden Werkplatz»

Markus Bucher, CEO der Pilatuswerke, gibt einen Ausblick auf die weitere Entwicklung des grössten Nidwaldner Arbeitgebers. Er lässt Kritik anklingen am Schulsystem, an den Korporationen und an der wirtschaftlichen Ausrichtung Nidwaldens auf den Aviatik-Cluster hin.

Interview: Delf Bucher

Jüngst gab die Genfer Zeitung «Le Temps» Stans den Übernamen «Pilatus City». Schmeichelhaft Sie das?

Markus Bucher: Keineswegs. Wir fokussieren uns primär auf unsere Arbeit, und es freut uns, dass wir Erfolg haben. Wenn der Erfolg aber ausbleibt, dann mangelt es nicht an Kritik und Journalisten schreiben dann vielleicht Artikel mit Titeln wie: «Pilatus im Sinkflug».

Jetzt aber sind Sie mit 1550 Beschäftigten der grösste Arbeitgeber im Kanton. Wieviele neue Arbeitsplätze sind bei Pilatus in den letzten zwölf Monaten entstanden?

250 Beschäftigte. Die Neueinstellungen hängen vor allem mit den laufenden Projekten zusammen – Stichwort Grossaufträge von Indien, Saudi-Arabien und Katar. Aber auch der Business-Jet PC-24 wird einen Schub geben.

Sie sind also optimistisch, dass die Einführung des PC-24 ohne Probleme erfolgt? Der letzte Schweizer Versuch, ein Düsenflugzeug zur Produktionsreife zu bringen, endete 1955 mit dem Absturz der Testmaschine in den Bodensee.

Obwohl wir international gesehen ein relativ kleiner Hersteller sind, haben wir das notwendige Know-how zur Entwicklung und Herstellung von Flugzeugen. Denn wir sind weltweit mit vielen Aviatik-Entwicklungsfirmen hervorragend vernetzt.

Neueinführungen im Flugzeugbau sind aber schwierig. Das veranschaulichen die aktuellen Pannen des Dreamliners von Boeing.

Das stimmt. Aber ich bin überzeugt, dass wir nicht so heftig durchgeschüttelt werden wie der amerikanische Flugzeugbauer.

Werden die möglichen Kompensationsgeschäfte mit dem schwedischen Flugzeughersteller Saab für einen zusätzlichen Wachstumsschub sorgen?

Nein. Pilatus behauptet sich ganz ohne staatliche Unterstützung. Das ist ungewöhnlich in einer Branche, in der viele unserer Mitbewerber mit dem Staat eng verbunden sind. Unserer Meinung nach hätte man den Kampfjet «netto von der Stange» beschaffen sollen. Pilatus muss oft selbst Flugzeuge mit Kompensationsgeschäften verbunden verkaufen. Die Kosten kommen so wesentlich höher zu stehen, als wenn die Flugzeuge gut verhandelt ohne Gegengeschäftsverpflichtung netto eingekauft würden.

Themenwechsel: Ihr Verwaltungsratspräsident Oscar J. Schwenk beklagte sich jüngst über das Fehlen von günstigem Wohnraum rund um Stans.

Das stimmt. Auch bei relativ hohen Löhnen in der Zentralschweiz lassen die hohen Mieten Nidwaldens den Durchschnittsverdiener kaum mehr einen

finanziellen Spielraum. Wenn die Mieten so hoch sind, ist dies nicht nur für Pilatus ein Problem, sondern für den ganzen Werkplatz Nidwalden.

Hohe Mieten sorgen auch dafür, dass fast 50 Prozent aller Pilatus-Beschäftigten pendeln.

Wer 500 Franken weniger Miete in Obwalden, Uri oder Luzern zahlt, überlegt es sich zweimal, ob er in Nidwalden wohnen will. Das Mobilitätsproblem lässt sich nur entschärfen, wenn bezahlbarer Wohnraum in der Nähe der Arbeitsplätze liegt.

Und deshalb ist in diesem Oktober der Spatenstich für ein Parkhaus mit Baukosten von 15 Millionen Franken vorgesehen.

In den aktuellen Umfragen zur Mobilität unter unseren Beschäftigten hat sich gezeigt: Nur ganz wenige sind bereit, aufs Auto zu verzichten. Andererseits würden weitaus mehr Mitarbeitende gerne nahe dem Arbeitsplatz wohnen. Der Grund für den Bau des Parkhauses liegt aber primär beim massiven Personalaufbau und dem dazu notwendigen Parkplatz-Mehrbedarf.

Bezahlbarer Wohnraum ist im Kanton Nidwalden rar und da ist der Handlungsspielraum der politischen Gemeinde klein. Sie ist nicht so ein grosser Grundeigentümer wie die Korporationen.

Ich begebe mich ungern aufs politische Parkett. Aber als Privatmeinung vertrete ich Folgendes: Dass Korporationen grossen Einfluss bei der Wohn- und Gewerbeentwicklung in Nidwalden ausüben, bei denen nur wenig alteingesessene Geschlechter das Stimmrecht haben, passt nicht unbedingt zu meinem persönlichen Demokratieverständnis.

weiter auf Seite 2

STANS!

Auszüge aus den
Sitzungsprotokollen
des Gemeinderates
finden Sie unter
www.stans.ch



Sind die Korporationen als Landbesitzer für Sie eine Bremse, um Pilatus weiter auszubauen?

Nein, im Gegenteil. Bisher haben die Korporationen Pilatus immer unterstützt, damit wir an unserer eigenen Produktionsstätte mit anliegenden zusätzlichen Landflächen die notwendigsten Erweiterungsbauten realisieren konnten. Auch jetzt für den Bau des PC-24 haben wir Land erhalten, wenn auch leider nur im Baurecht. Die Zusammenarbeit ist äußerst professionell und angenehm.

Aber für die Zukunft sehen Sie schwarz?

Der Ausbau der Pilatuswerke am Standort Stans hat irgendwo seine Grenzen. Das hat aber nichts mit den Korporationen zu tun.

Sondern?

Der internationale Trend besonders in Krisenzeiten ist es, dass die Wirtschaftspolitik allgemein wieder mehr aus nationalem Blickwinkel beurteilt wird. Das heisst, die Politik will, dass die Wertschöpfung dort erzielt wird, wo auch ihre Märkte sind. Das hat auch Präsident Obama in seiner letzten Rede zur Lage der Nation unmissverständlich herausgestrichen. Bei künftigen Standortsentscheiden werden wir auch von diesen Trends beeinflusst. Unser neues Engagement in China steht dafür.

Das Pilatuswerk Stans ist also am Ende seines möglichen Wachstums angelangt?

Das möchte ich damit nicht sagen. Es ist aber so, dass die weitere unternehmerische Entwicklung immer auch von der Marktakzeptanz abhängt. Zudem werden wir mit zunehmend regionalem Wachstum beschäftigungspolitisch zu einem «Klumpenrisiko» für die Region.

Stichwort Klumpenrisiko: Wie betrachten Sie vor diesem Hintergrund den Plan der Regierung, einen Aviatik-Cluster rund um den Flughafen Buochs aufzubauen?

Der angedachte Cluster ist wenig sinnvoll und obendrein viel zu klein. Statt beflügelnden Synergien würde eine weitere Massierung von Luftfahrtunternehmen höchstens dafür sorgen, dass sich für uns sowie für die bereits bestehenden Aviatikunternehmen der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter verschärft und der hohe Rückhalt von Pilatus in der Bevölkerung durch eine wesentliche Zunahme der Flugbewegungen schwinden könnte. Aus meiner Sicht bindet sich der Kanton damit zu stark an die Konjunktur einer Branche. Mit den Standortvorteilen Flugplatz, herrliche Landschaft, grosser Freizeitwert etc. sollten eher Unternehmungen aus anderen Branchen wie Pharma, Lebensmittel oder ein substantieller Dienstleister gewonnen werden.

Als grösster Arbeitgeber beschäftigen Sie auch viele ausländische Mitarbeitende. Gibt es Probleme?

Eine spezielle Herausforderung ist die Schulbildung: Ausländische Kinder sind in einem Schulsystem, das beim Übertritt von der Primarschule in die Sekundarschule das Hauptfach Deutsch so hoch gewichtet, benachteiligt. Um die weitere Schulentwicklung ihrer Kinder nicht zu behindern, verlassen uns manche hochqualifizierten und motivierten Mitarbeiter. Internationale, englisch geführte Schulen sind aufgrund der hohen Zusatzkosten meist keine Option.

Abgesehen vom Schulproblem fühlen sich die ausländischen Mitarbeitenden hier in Nidwalden wohl?

Grundsätzlich sind die über 30 Nationen bei Pilatus hervorragend integriert. Wer will, findet in der Innerschweiz schnell Anschluss. Die Landschaft ist herrlich und das Freizeitangebot hervorragend. Für Engländer und Irländer ist sogar das Wetter hier besser. Ein Australier hingegen sagt sich schon mal nach ein paar Jahren: «Nebel und Schnee im Winter – jetzt hab ich es gesehen.» Und packt seine Koffern.

Gemeinde: Redaktionskommission (6)

Gemeinde-Info hilft Lokalpolitik zu verstehen

Lokalpolitisch will das Gemeinde-Info STANS! immer auf Horchstation sein und den BürgerInnen die Entscheide der Behörden erklären. Aber auch Vereine und aussergewöhnliche StanserInnen erhalten hier ihr Forum. Die Redaktion selbst steht personell vor einem grossen Umbruch.

Von Delf Bucher



nie hätte es weisse Seiten gegeben. Und die Hoffnung ist berechtigt: Das Endlosband von 5250 Exemplaren im Takt von zwei Monaten wird weiter rollen, bis man alle STANS!-Ausgaben nebeneinander gelegt mindestens einmal um die Erde spannen könnte.

Sitzfleisch für drei Sitzungen

Und wie seit zehn Jahren die Druckmaschinen im Takt rotieren, so ist für die STANS!-MacherInnen der Sitzungszyklus gesetzt. Zuerst wird diskutiert, was es wert ist, in die nächste Ausgabe zu bringen. Zuviel trockene Mitteilungen aus den Amtsstuben sollten es nicht sein. Eine Lesegeschichte wird für Seite sieben gesucht, der Mix abgewogen und schliesslich ein virtuelles Layout gezeichnet mitsamt den verantwortlichen AutorInnen. In der Zwischensitzung wird geprüft, ob alles auf dem Weg ist, ob der Bildanteil nicht zu klein geraten wird. Das ist ein ständiger Kampf. Je mehr Bilder und Zwischenüberschriften, also all das, was die Leseforschung für die Attraktivität der Zeitungen für unumgänglich hält, desto kleiner wird der im Durchschnitt auf rund 2500 Zeichen bemessene Textanteil pro Artikel.

Die Liebe zum Komma

In der dritten Sitzung schlägt dann die Stunde der Duden-Kundigen. Bei der Korrektursitzung zeigt Peter Steiner sein konservatives Gesicht, pocht wegen der Leserfreundlichkeit auf alte Kommaregeln, während sich Heinz Odermatt mit dem Redakteursleiter streitet, ob man 17-jährig oder 17-jährig schreibt und mit seiner Duden-Festigkeit natürlich recht bekommt. Seit letztem Schuljahr sind auch zwei VertreterInnen der Schule mit von der Partie – eben Rolf Bucher und Yvonne Bryner. Das erweist sich als optimale Schnittstelle, um die Schule im Gemeindeinfo in den Schaukasten zu stellen. Bisher hat die Redaktionskommission keine teuren Studien zur Lesernutzung anstellen können. Aber subjektive Erfahrungsberichte, auch Lob und Tadel und vor allem die Tatsache, dass in vielen stillen Örtchen das STANS! als Lesestoff aufliegt, gibt den Mitgliedern der Redaktionskommission die Hoffnung: STANS! wandert nicht direkt vom Briefkasten ins Altpapier und wird als Informationsorgan geschätzt.

■ Die Redaktionskommission v.l.n.r. Delf Bucher, Rolf Bucher, Yvonne Bryner, Peter Steiner und Heinz Odermatt ■

Sitzungsritual der Redaktionskommission: Der präsiderende Peter Steiner wirft einen Blick auf seine Uhr, das Begrüssungs-Geschnatter verstummt und Steiner fragt: «Gibt es noch Anmerkungen zum Protokoll?» So war es immer. Aber bei der letzten Sitzung gab es stattdessen eine Mitteilung mit Knalleffekt. «Nächsten Frühling kandidiere ich nicht mehr für den Gemeinderat», verkündete der Kommissionspräsident.

Betroffenes Schweigen. Steiner hat als Gemeinderat immer mehr als Sitzungen geleitet. Er hat die Redaktion gegen Angriffe von Aussen verteidigt, hat für die Publikation bei seinen KollegInnen geworben, um das Gemeindehaus glänzen und bürgerlich zu machen. Er hat hunderte von Ideen eingebracht und in den 7½ Jahren als Gemeinderat so über den Daumen gepeilt, jeweils drei Beiträge in der zweimonatlichen Informationspostille geschrieben, also rund 135 Mal in die Tasten seines Computers für STANS! geschlagen.

Rekordverdächtig produktiv

Die Stille wurde dann nach der ersten Schreckensminute von Heinz Odermatt, seit der Gründung als Sekretär, Korrektor und Schreiber dabei, durchbrochen: «Auch für mich ist es Zeit zu gehen!» Die Redaktionskommission steht also vor einem grossen Umbruch. Peter Steiner und Heinz Odermatt, die aus Dorfsnews, Vereinsnachrichten und Stans-Klatsch immer herausgefiltert haben, was eine gute Geschichte für das Gemeinde-Info sein könnte, treten ab. Der Redakteursleiter beharrt aber darauf, den Steinernen Rekord von 135 Beiträgen noch einzustellen, und bleibt an Bord wie auch Schulleiter Rolf Bucher und Yvonne Bryner, die als Primarschul-Lehrerin journalistisch mit Herzblut beim Gemeindeblatt aktiv ist.

Einmal rund um die Erde

Und Steiner tröstet: «Jeder ist ersetzbar.» Das Blatt sei nun mehr als zehn Jahre durch die Druckrotationsmaschine gerollt,

Kultur: Nidwaldner Theaterkids

Sagengestalten spuken im Museum

Gleich zwei Produktionen bringen die JungchauspielerInnen mit Regisseur Walti Mathis im September auf die Bühne: «Die Geisterjäger», Szenen als Stationentheater im Salzmagazin sowie «Ballerina und der Zinnsoldat» im Spritzenhaus.

Von Heinz Odermatt

Fans von Spuk, Geistern, Sagen und Gänsehaut seien die szenischen Führungen durch die Ausstellung «SPUK» im Salzmagazin empfohlen. Walti Mathis führt Regie. Kinder und Jugendliche spielen die Szenen als Stationentheater vier Mal in der Ausstellung: Am Mittwoch 11., Freitag 13. und Samstag, 14. September, jeweils um 18 Uhr und 20 Uhr und am Sonntag, 15. September, um 18 Uhr. Spieldauer 45 Minuten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Deshalb bittet das Nidwaldner Museum, im Voraus das Kommen anzumelden.

Andersen neu interpretiert

Eine weitere Mathis-Produktion der Nidwaldner Theaterkids steigt wenige Tage später: «Die Ballerina und der Zinnsoldat», ein süß trauriges Märchen nach Hans Christian Andersens. Zuerst wird die Originalfassung aufgeführt, dann das Stück in einer eigenen neu entwickelten

Fassung: «Barbie und der Transformer». Aufführungen im Spritzenhaus Stans am Mittwoch, 18. und Freitag, 20. September, um 19 Uhr und am Samstag, 21. September, um 16 Uhr und 18 Uhr. Spieldauer 45 Minuten.

Beide Produktionen des Nidwaldner Museums wurden von der Kantonalen Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention, der Theatergesellschaft Stans und der Märli Biini Stans unterstützt.

Reservation und Anmeldung beim Nidwaldner Museum

Telefon: 041 618 73 40
E-Mail: museum@nw.ch

Personelles



Olivia Töngi aus Stans begann am 12. August 2013 ihre Lehrzeit bei der Gemeinde Stans. Sie wird während ihrer dreijährigen Lehre zur Kauffrau EFZ (erweiterte Grundbildung) ausgebildet.



Nicole Rotschi aus Ennetbürgen hat ihre Lehrzeit bereits am 1. August 2013 im Wohnhaus Mettenweg in Stans begonnen. Sie wird eine zweijährige Lehre zur Küchenangestellte EBA absolvieren.



Ramon von Rotz aus Stans hat am 1. August 2013 seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ bei der Gemeinde Stans im Schulhaus Turmatt gestartet.

Arthur Furrer trat als Nachfolger von Sophie Andrej per Anfang Juli 2013 die Stelle als Leiter der Jugendarbeitsstelle an (STANS! berichtete). Arthur Furrer wohnt in der Stadt Luzern und ist 37 Jahre alt. Nach seinem Musikstudium hat er die dreijährige berufsbegleitende Ausbildung zum Sozialbegleiter mit eidgenössischem Fachausweis (Schwerpunkt Betreuung und Jugendarbeit) erfolgreich abgeschlossen. Er bringt eine 10-jährige Erfahrung als Jugendarbeiter mit.

Den neu Eintretenden wünschen wir viel Befriedigung und Freude in ihrer neuen Tätigkeit bei der Gemeinde Stans.

Nadia Niederberger

Bibliothek



Per 31. August 2013 trat die langjährige Leiterin der Schul- und Gemeindepbibliothek Stans, Margarete Müller-Unger, in ihren vorzeitigen Ruhestand. Margarete Müller war seit dem 1. November 1986 bei der Schule Stans angestellt. In den ersten zehn Jahren ihrer Anstellung war sie als Assistentin im Didaktischen Zentrum tätig, bis sie im Jahr 1996 mit der Eröffnung der Schul- und Gemeindepbibliothek in den neuen Räumlichkeiten des Schulgebäudes Tellenmatt 1 deren Leitung übernahm.

Es war Margarete Müller stets ein grosses Anliegen, die Welt der Bücher der Bevölkerung und der Schule näher zu bringen. Sie bot mit ihrem Hintergrund als Buchhändlerin Gewähr für ein gut durchmischtes Leseangebot für Jung und Alt. Autorenlesungen für Klassen aber auch für das interessierte Erwachsenenpublikum gehörten zum wiederkehrenden Jahresprogramm. So positionierte sie «ihre» Bibliothek in der Medienlandschaft Stans.

Wir danken Margarete Müller herzlich für ihre Aufbauarbeit und ihren langjährigen Einsatz für die Schule- und Gemeindepbibliothek Stans und wünschen ihr weiterhin viel Spass und Freude beim Lesen – neu als Kundin ihrer ehemaligen Bibliothek.

Wechsel in der KITA

Seit Beginn im Jahr 2004 betreute Yvonne Amstad-Rossacher die Kinder in der KiTa Stans. Nach 9-jähriger Tätigkeit möchte sich die Pionierin nun beruflich neu orientieren und hat auf Ende Juli 2013 gekündigt. Ebenfalls verlässt nach einjähriger Tätigkeit Sabrina Lorentz die KITA Stans und wird sich neu ihrer Ausbildung als Erwachsenenbildnerin widmen. Wir danken den beiden Betreuerinnen für ihr grosses Engagement für die Kinder herzlich. Seit August verstärken nun am Donnerstag und Freitag Saskia Janosik und Sonja De Mul-Küchler das Betreuungsteam der Kindertagesbetreuung Stans im Schulzentrum Turmatt. Saskia Janosik ist 42-jährig und in Holland aufgewachsen; sie hat zwei Kinder und wohnt seit 1995 in der Schweiz. Sie ist ausgebildete Physiotherapeutin mit Erfahrungen im Bereich der Kinderbetreuung. Sonja De Mul ist 37-jährig und wohnt mit ihrer Familie in St. Niklausen OW. Sonja De Mul ist ausgebildete Sozialpädagogin und arbeitete neun Jahre an der Sonder Schule in Mariazell.

Gemeinde/Schule: Bibliotheken

Neue Gesichter in der Schulbibliothek

Am 1. September 2013 übernimmt ein neues Team die Geschicke der Schul- und Gemeindepbibliothek Stans. Mit einer Reorganisation wird die Kundenfreundlichkeit optimiert, die Leseförderung verbessert und auch der Internetzugriff mit einem einheitlichen Portal erleichtert.

Von Daniel Abry

Wegen einer persönlichen Pensenverschiebung und zwei Pensionierungen verlassen drei bewährte Kräfte die Schul- und Gemeindepbibliothek: Bibliotheksmitarbeiterin Hildegard Flüeler, Bibliotheksmitarbeiterin Hilde Zemp und die langjährige Bibliotheksleiterin Margarete Müller. Diese Abgänge und die Resultate der Evaluation der HTW Chur und der externen Evaluation der Schule Stans haben zu einer Reorganisation der Medienausleihe der Gemeinde Stans geführt.

Neue Gesichter

Mit Rosmarie von Rotz und Antonia Heimler arbeiten ab dem 1. September 2013 zwei Bibliothekarinnen in der Schul- und Gemeindepbibliothek. Sie werden unterstützt von den beiden bisherigen Bibliotheksmitarbeiterinnen Romy Blum und Daniela Schwander und neu von Susi Gut. Im Didaktischen Zentrum, welches Medien für Lehrpersonen zur Verfügung stellt, arbeiten künftig die drei Bibliothekarinnen Rosmarie von Rotz, Erika Dettling und – neu – Judith Hofstetter. Geleitet werden die Bibliotheken von Daniel Abry.

Der Kunde ist König!

Was können sich die KundInnen von der Reorganisation versprechen? Da die Schul- und Gemeindepbibliothek für die Öffentlichkeit nur elf Stunden in der Woche geöffnet hat, ist in erster Priorität ein Medienrückgabesystem geplant, wodurch diese Einschränkung entschärft werden kann. Für Rückgaben soll so die Kundschaft ab dem Jahr 2014 nicht mehr an die Öffnungszeiten gebunden sein. Die SchülerInnen und deren Lehrperso-

nen werden zudem vermehrt im Bereich Leseförderung vom Bibliotheksteam unterstützt. Im Weiteren werden Bibliotheksreglement und Benutzungsordnung überarbeitet, immer mit dem Ziel, die Dienstleistungen für die Kundschaft zu optimieren. Gross und Klein sollen sich in der Bibliothek zu Hause fühlen!

Bibliotheksnetzwerk

Die Kantons- und Gemeindepbibliotheken Nidwaldens, insbesondere im Raum Stans, arbeiten eng zusammen. Die Webseite www.biblio-nw.ch ist ein konkretes Ergebnis dieser neuen Kooperation. Das Webportal ist so gestaltet, dass sich in Zukunft weitere Nidwaldner Bibliotheken daran beteiligen können. Wünsche und Anregungen sind unter der Rubrik «Angebote» oder «Kontakt» immer sehr willkommen!



Bild: zVg

hinten: Erika Dettling, Susi Gut, Antonia Heimler, Judith Hofstetter, Rosmarie von Rotz, vorne: Romy Blum, Daniela Schwander, Daniel Abry

Gemeinde: Kulturkommission

15 Jahre Kommission ist ein seltener Rekord!

Per Ende August ist Tide Zihlmann aus der Kulturkommission zurückgetreten. Der Gemeinderat hat der vorzeitigen Demission ungern zugestimmt, bringt aber Verständnis dafür auf: Tide ist neu Mitglied der Kantonalen Kulturkommission geworden. Und das ist auch für Stans eine Ehre.

Von Peter Steiner

Nein, Freude empfinde ich bei der Verabschiedung von Tide Zihlmann nicht. Dazu war er ein viel zu kompetentes, angenehmes, hilfsbereites Mitglied der Kulturkommission. Seit 1998 war Tide jetzt in der Kommission dabei, dazu gekommen damals als Vertreter der Kunstschafter und mit dem Erfahrungshintergrund eines ehemaligen Chäslager-Präsidenten. Er war unser Sachverständiger im Bereich der Bildenden Kunst, von seiner Tätigkeit als Ausstellungsmacher (unter anderem Gestalter der Jahresausstellungen NOW der Ob- und Nidwaldner Kunstschafter) her kannte er die Kunstszen à fonds, er wusste, was wo neu gedieh und er brachte das feine Gespür mit für das, was sich anzukaufen oder zu fördern lohnte. Es ist Tides Verdienst, dass sich die Stanser Kulturkommission im Kunstbereich nicht mehr nur auf Ankäufe beschränkt, sondern auch gelegentlich die Initiierung komplexer Installationen und Inszenierungen wagt.

Praktiker und Ästhet

Tide zählte schon länger die Jahre mit, die er mit uns in der Kommission sass, schon

elf Jahre sagte er, dann zwölf... Immer wieder gelang es mir, ihn davon zu überzeugen, dass die Dauer des Verweilens als Kriterium nicht zählt, vielmehr sind es Sachverstand und Freude am Mitwirken. Dazu kam, dass ich die Verwaltung und Pflege der Kunstsammlung der Gemeinde bei ihm hervorragend aufgehoben sah: Er hegte die Werke, als ob sie seine eigenen wären. Als Handwerker wusste er manchen Rahmen zum Kunstwerk passend selbst herzustellen und er kannte die Technik, wie verrusste Bilder wieder zu Glanz gebracht werden können (wie jüngst nach dem Brandfall im Pestalozzi-Schulhaus). Tide war unser Praktiker mit dem feinen Gespür für die Form und das Ästhetische – und für deren Umsetzung.

Transfer zum Kanton

Wer solche Kollegen hat, kann sich als Kommissionspräsident glücklich schätzen. Bross ists wie im Fussball: Es gibt Späher, die nach den Talenten forschen, und es gibt andere «Trainer», die sich die besten Spieler im eigenen Team wünschen. Dass der Präsident der kantonalen Kulturkommission Thomas Hochreutener sein Auge



Bild: zVg

Tide Zihlmann demissioniert.

auf Tide warf, mag ich ihm nicht verargen. Tide tat sich mit dem Lockruf schwer, und doch verstehe ich, dass er ihm schliesslich nachgegeben hat. Die Aufgabe auf kantonaler Ebene ist unserer ähnlich, aber sie ist – logisch – breiter, vielfältiger, vielleicht auch fordernder. Der Transfer von Tide ist auch für uns eine Ehre. Die schliesslich 15 Jahre treue Mitarbeit in der Stanser Kulturkommission sind womöglich ein Rekord. Auf jeden Fall verdienen sie ein grosses, herzliches Dankeschön!

Burrell beobachtet



Rene Coal Burrell

Eine überfreundliche eher schrille Frauenstimme fragt mich: «How are you this afternoon?» – und, nachdem sie meinen Akzent hört, erkundigt sie sich weiter nach meiner Herkunft. Geduldig erkläre ich ihr den Unterschied zwischen Switzerland und Sweden. Ich erzähle mit Freude von Stans: Gleich ausserhalb von Luzern, ziemlich genau in der Mitte der Schweiz, ein gemütliches Dorf zwischen Bergen und, ja, von meinem Fenster aus sehe ich die Alpen.

Unser Gespräch nähert sich dem Ende; ich händige der Verkäuferin sechs Dollar für eine Packung «String Cheese» aus, welches in der Molekular-Konstellation wohl näher bei Plastik liegt als bei Käse. Trotzdem liebe ich dieses Produkt, wahrscheinlich auch, weil es in der Schweiz nicht erhältlich ist. Seit meiner ersten Amerikareise gibt es immer weniger solche Produkte. Heutzutage ist fast alles überall zu jeder Jahreszeit erhältlich. Umso mehr freut es mich, dass wir in Stans einen Wuchemärt mit saisongerechten Produkten haben und ich bin froh, dass meine Lieblingskäserei Fahrmatli an der Engelbergstrasse wahrscheinlich nie String Cheese verkaufen wird.

Die USA scheinen ein beliebtes Reiseziel der Schweizer zu sein. Unglaublich wie oft ich Schweizerdeutsch in den Strassen von San Francisco gehört habe. In San Luis Obispo verbrachte ich sogar per Zufall einen gemütlichen Abend mit einem Beckenrieder, der in Kalifornien eine Pilotenschule besucht. Wir sprachen über die stereotype Oberflächlichkeit der Amerikaner und erfahren eher eine wohlgemeinte Offenheit. In den USA werde ich häufig ohne eigentlichen Grund angesprochen. Amerikaner stellen gerne Fragen und zeigen ein ehrlich gemeintes Interesse. In der Schweiz wird man in Ruhe gelassen, auch wenn man einsam in der Ecke Däumchen dreht.

In Bezug auf diesen kulturellen Unterschied habe ich eine kleine, nicht wissenschaftlich belegte Theorie aufgestellt. Die Vorfahren von jedem Amerikaner sind Einwanderer, mit Ausnahme der wenigen indianischen Ureinwohner. Als Einwanderer kennt man die Aussenseiter-Rolle. Man muss sich anpassen und ist um jede Hilfe dankbar. Die Vorfahren der meisten Stanser stammen aus der Gegend oder sind unweit von da aufgewachsen. Die meisten Stammbäume haben tiefe und starke Wurzeln. Neben einem alten Baum lässt sich nur schwer neue Wurzeln schlagen. Ein Ausländer kann in der Schweiz vereinsamen, denn es ist schwierig Freunde zu finden, dafür sind Freundschaften umso zuverlässiger.

Ich weiss, meine neue Bekannte, die amerikanische Verkäuferin, wird nicht meine beste Freundin und das ist auch ganz ok so. Unser kleiner Schwatz hat mir den Tag versüßt und für meinen nächsten Shoppingtrip im Stanser Coop nehme ich mir vor, mit der Verkäuferin über mehr als nur Zahlen und Superpunkte zu reden. Fast jeden zweiten Tag gehe ich da ein und aus. Wäre doch schön, eine neue Bekannte im Coop zu haben.

Vereine: Tourismus

Touristik-Website stopft Beratungslücke

Nidwaldens Tourismus-Förderung steht erneut an einem Wendepunkt. Die Dachorganisation «Vierwaldstättersee Tourismus» hat sich aufgelöst, die Nachfolge «Nidwalden Tourismus» funktioniert erst in Ansätzen. Tourismus Stans hat die Beratungslücke jetzt mit einer Website gefüllt.

Von Peter Steiner

Die Gemeinde Stans hat viele Jahre davon profitieren können, dass «Vierwaldstättersee Tourismus» (VT) den Sitz im gemeindeeigenen Haus direkt beim Bahnhof Stans gehabt hat. Im Auftrag von Tourismus Stans (TS) führte VT das örtliche Verkehrsamt und war somit Anlaufstelle für die Informationsbedürfnisse der Besucher-

Innen und Gäste von Stans. Mit der Auflösung von VT steht die Dienstleistung nicht mehr zur Verfügung. Provisorisch und reduziert wird sie nun in den Räumen der Zentralbahn (zb) und von deren Personal angeboten. Vielleicht ergibt sich aus dem Ansatz später ein touristisches Informationszentrum, wie es bereits in Sarnen und

Meiringen in Kooperation mit der zb besteht?

In der Schwebe ist auch die künftige Organisation und Finanzierung der touristischen Angebote in Nidwalden. Ein erstes Gesetz ist im Landrat gestrandet, eine Alternative ist noch nicht spruchreif. Zwar hat sich «Nidwalden Tourismus» als Verein konstituiert, sein Wirken auf neuer gesetzlicher Grundlage dürfte sich vor Anfang 2015 aber kaum ergeben.

Website als Lückenfüller

Das Führen eines «Verkehrsbüros» gehört zu den statutarischen Aufgaben des Vereins Tourismus Stans. Auch mit der erheblichen Unterstützung seitens der Gemeinde kann TS eine ständige Auskunftsstelle auf eigene Kosten nicht betreiben. Anderseits sind die Informationsbedürfnisse über die Gemeinde Stans allgemein, die Sehenswürdigkeiten, die möglichen Aktivitäten, die kulturellen und kulinarischen Angebote, die Unterkunftsmöglichkeiten etc. erfreulicherweise sehr gross. Allein die Anzahl der jährlich durchgeführten Dorfführungen – es sind über 100 – beweist: Stans ist als Ausflugsziel begehrt!

Benutzerfreundlich und aktuell

Die Lücke, welche mit dem Ende des VT-Büros entstanden ist, füllt seit Anfang Sommer eine neue Website. Unter www.tourismusstans.ch findet sich jetzt eine Fülle von Infos über Stans benutzerfreundlich, aktuell und gediegen aufbereitet. Die Website will interessierte BesucherInnen gluschtig machen, in Stans ein paar Tage zu verweilen. Sie ist aber nicht nur für Gäste eine Fundgrube, sondern auch für die Einheimischen. Sich durch die «Sites» zu klicken, ist Anregung und Freude zugleich! Und wohl weiterum einmalig ist, dass die Angebote «für Kinder» sehr prominent aufgeführt sind. Einmal mehr denke ich: Hier wohnen zu dürfen, ist ein Privileg!

■ Tourismus-Website: Da gibts auch Anregungen für Einheimische. ■

Kultur: Höfli-Stiftung

Eine (Rosen-)Burg für Literaturschaffende

Seit Anfang 2012 stehen mehrere Etagen der Rosenburg in Stans leer. Nach dem Auszug des Nidwaldner Museums sucht der Höfli-Stiftungsrat intensiv nach einer neuen Nutzung. Jetzt zeichnet sich eine Idee ab, die dem verbindlichen Stiftungszweck entspricht.

Von Peter Steiner

Die Idee entstand am Rande eines Begräbnisses: Traurig über den Tod von Josef Maria Odermatt schritten Niklaus Reinhard und Louis Naef über den Dorfplatz Richtung Höfli. Reinhard wusste, dass sich der Kanton mit dem Nidwaldner Museum aus dem Haus zurück zieht, und er wusste, dass sich eine erste Idee für die Weiternutzung zerschlagen hatte. «Ein Literaturhaus für die Zentralschweiz», schoss es Regisseur Louis Naef durch den Kopf – «das fehlt uns!»

Ein paar Wochen später versammelte die Höfli-Stiftung eine Reihe von Persönlichkeiten zur Suche nach einer möglichen neuen Verwendung. Gesetzter Rahmen war (und ist) der Stiftungszweck: Er verlangt die öffentliche, kulturelle Nutzung des Hauses. Reinhard trug die Idee von Louis Naef vor: Ein Literaturhaus würde

dem Stiftungszweck entsprechen und vor allem: Es könnte den Stellenwert der Literatur und des literarischen Schaffens in der Innerschweiz markant anheben.

Vorbild Altdorf

In der Auswertung der Ideensammlung setzte sich jene des Literaturhauses als besonders interessant an die Spitze. Der Höfli-Stiftungsrat gewann Naef für eine erste Skizze. Mit Hilfe des Kantons konnte deren Weiterbearbeitung an Urs Bugmann, der als Kulturredaktor der Neuen Luzerner Zeitung die Zentralschweizer Literaturszene bestens kennt, übertragen werden. Reinhard organisierte eine Begleitgruppe. Zusammen präsentierten sie am 8. Juli das Konzept: Ähnlich wie das Haus der Volksmusik in Altdorf Brennpunkt für das musikalische Schaffen der

Alpen ist, könnte das Literaturhaus in Stans Drehpunkt für die Literatur werden.

Netzpunkt für Sprache

«Ein Literaturhaus im Höfli in Stans kann einen wesentlichen Beitrag zum Image des Kantons als Kultur- und Wirtschaftsstandort leisten und erhöht die Attraktivität der Region für die Kreativwirtschaft», heisst es in dem Konzept. Stans soll zum «Netzpunkt» des literarischen Schaffens werden, der «Vorhandenes einbezieht und verknüpft, Fäden aufnimmt und auswirkt». Im Literaturhaus wird es im Rahmen von Kursen und Veranstaltungen um Sprache gehen, um Lesen und Schreiben. Das Haus wird zum Ort der Reflexion und Diskussion über Sprache an sich und über geschriebene Werke.

Finanzierung für drei Jahre

Der Höfli-Stiftungsrat sieht in der Umsetzung des Konzeptes eine grosse Chance für Stans und Nidwalden. Sobald die Organisation auf drei Jahre hinaus finanziell abgesichert ist, soll ein Trägerverein gegründet werden. Zur Zeit sind die entsprechenden Abklärungen im Gange. Die ersten Reaktionen sind ermutigend.

STANS LACHT

10 Künstler servieren zum 10. Festival Humor

Viele der Schweizer Komiker, Kabarettisten und Humoristen traten in den letzten zehn Jahren am STANS LACHT auf. Und zum Jubiläum sind einige von ihnen wieder dabei. Edelmais, Michael Elsener, Beat Schlaters Bingo-Show, Kluby und Caroline für die Kinder, am Samstagabend die fulminante Jubiläumsgala mit der Soloshow von Baldrian (Ex-Flüggü) und Kluby mit Caroline. Zum diesjährigen Abschluss stehen Ursus und Nadeschkin auf der Bühne, die Vorstellung ist aber schon ausverkauft. Für die meisten anderen Abende hat es noch Billette.

Er ist jung, lockig und Zuger: Michael Elsener und sein neues Programm «Stimmbruch» scheuen auch vor heiklen Themen nicht zurück, umgarnen sie aber mit Charme und Witz, so dass sie vorerst lustig rüberkommen und später dann aber zum Nachdenken anregen. Da stehen ein Stuhl und ein Mikrofon. Und dann kommt Michael Elsener, und seine Stimme spricht für Michael, für Röbi, für Burkhalter, Tilgner, Schmezer, Federer, Kluby und Aeschbacher. Sie reden wild durcheinander, miteinander, gegeneinander: Chaos ... aber Spass ist garantiert!

Die Aufführungen sind jeweils um 20 Uhr im Kollegi-Theatersaal Stans (Abendkasse).

Heinz Odermatt

Lehrabschlüsse

Herzliche Gratulation!

Carmen Amstad aus Beckenried hat während der Zeit vom 9. August 2010 bis 8. August 2013 die Ausbildung zur Kauffrau EFZ (erweiterte Grundbildung) bei der Gemeinde Stans absolviert. Während dieser Zeit lernte sie die Arbeitsgebiete des Einwohner- und Arbeitsamtes, des Erbschaftsamtes, der Informatik, des Sekretariats sowie des Finanz- und Steueramtes näher kennen. Ebenfalls hatte sie regen Kundenkontakt beim Schalterdienst sowie bei der Bedienung der Telefonzentrale. Mit dem erfolgreichen Abschluss beendete Carmen Amstad nun ihre Lehrzeit. Sie wird die Gemeinde Stans jedoch bis 31. Dezember 2013 noch tatkräftig unterstützen.

Ramona Wigger aus Horw absolvierte während der Zeit vom 1. August 2011 bis 31. Juli 2013 die Ausbildung zur Küchenangestellten EBA im Wohnhaus Mettenweg in Stans. Während dieser Zeit erlernte sie unter anderem die Zubereitung von Menüs und Desserts für 30 Personen und das Herstellen von Backwaren.

Dean Burkart aus Stans hat ebenfalls vom 1. August 2010 bis 31. Juli 2013 seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ bei der Gemeinde Stans auf der Schulanlage Turmatt absolviert. Während dieser vielseitigen Lehre erhielt er Einblick in die Bereiche der allgemeinen Reinigung, der Wartungs- und Kontrollarbeiten, der Grünpflege und in vielem mehr. Seine Lehrzeit hat er nun Ende Juli 2013 erfolgreich abgeschlossen. Dean Burkart wird ab dem 1. August 2013 weiterhin bei der Gemeinde Stans tätig sein.

Der Gemeinderat und das Personal der Gemeinde gratulieren Carmen Amstad, Ramona Wigger und Dean Burkart ganz herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünschen ihnen für die berufliche und private Zukunft alles Gute.

Nadia Niederberger

Wuchemärt

Es herbstelet

Mit grossen Schritten gehts dem Herbst entgegen. Bald schon färben sich die Bäume und Wälder. Aber auch am Wuchemärt macht sich der Herbst bemerkbar mit neuem Obst, frischem Most und Herbstgemüse. Am 7. September ist der Gemeinderat auf dem Dorfplatz präsent, mit dem traditionellen BürgerInnencafé und zu Gast am Wuchemärt ist der Samariterverein Stans mit dem Thema: «Erste Hilfe – Freunde fürs Leben». Am 21. September dann präsentiert sich das Chinderhuis Nidwalden am Markt. Und als Voranzeige: am 2. November ist letzter Markttag dieser Saison. Dann gehen die MarktfahrerInnen wie die Murmeli auf Stanserhorn in den wohlverdienten «Winterschlaf» ... Schön wärs, sagt mir eine Marktfrau!

Heinz Odermatt

Gemeinde: Leitwerte

Neue Lehrpersonen

Mit Elan und Motivation starten dreizehn neue Lehrpersonen in das Schuljahr 2013/14. Sie bringen ihre Kreativität, ihr pädagogisches Flair, ihren Erfahrungsschatz und nicht zuletzt ihr Wissen in die Stanser Schulen ein. Herzlich Willkommen!

Von Rolf Bucher / Stephan Starkl



Karin Mathis

Nach meinem erfolgreichen Maturitätsabschluss am Kollegium St. Fidelis in Stans entschied ich mich für ein Studium an der PHZ Luzern. Aufgewachsen und wohnhaft bin ich in Wolfenschiessen. In meiner Freizeit bin ich oft in der Natur, entdecke gerne fremde Länder wie auch deren Sitzen und mag es, kreativ zu arbeiten. Umso mehr freue ich mich nach meinem Bachelorabschluss auf die Herausforderung einen Kindergarten im Schulzentrum Tellenmatt zu übernehmen.



Carmen Zraggen

Aufgewachsen bin ich in Altdorf. 2007 schloss ich an der Pädagogischen Hochschule in Schwyz meine Ausbildung zur Primarlehrperson ab. Nach der Ausbildung machte ich zwei Jahre Stellvertretungen. Danach unterrichtete ich vier Jahre als Klassenlehrerin in Triengen Mittelstufe 1. Mittlerweile wohne ich seit sechs Jahren in Stans und freue mich nun riesig, im Tellenmatt eine altersdurchmischte 3./4. Klasse zu führen. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit reisen, baden, kochen und backen.



Daniela Künzli

Meine Kindheit verbrachte ich in Ettiswil im Kanton Luzern. Schon früh interessierte ich mich für Musik und die Möglichkeit, die Freude und die Vielfalt der Musik und der Bewegung an Kinder weiterzuvermitteln. Im Sommer 2011 habe ich an der Hochschule Luzern-Musik das Studium als Musik- und Bewegungspädagogin abgeschlossen und durfte anschliessend auf einer Weltreise unvergessliche Erfahrungen sammeln. Bereits im vergangenen Schuljahr unterrichtete ich in Stans als Stellvertretung das Fach Musikalische Grundschule in der 1. und 2. Primar sowie musikalische Früherziehung für Kinder im Kindergarten. Ich freue mich, nun eine Jahresstelle anzutreten und viele spannende Erfahrungen zu sammeln.



Sarah Müller

Ich wuchs in Adliswil (ZH) auf und absolvierte dort die Primarschule. Das Gymnasium beendete ich in Zug und wohne nun seit acht Jahren im schönen Luzerner Hinterland. Diesen Sommer konnte ich den Bachelor of Arts in Primary Education an der ZHZ in Luzern erfolgreich abschliessen. Nach einigen Praktika wird nun der Traum wahr, eine eigene Klasse zu übernehmen. Im November werde ich nach Stans umziehen, um meinem neuen Arbeitsort näher zu sein und die «Stanser-Atmosphäre» geniessen zu können. In meiner Freizeit gehe ich gerne ins Fitness, lese viel und geniesse die Natur bei jedem Wetter. Die Arbeit als Lehrerin bereitet mir sehr viel Freude, ich bin gespannt auf die Schule Stans und freue mich auf den Beginn mit meiner 3./4. Klasse im Schulhaus Turmatt.



Cornelia Rickli

Ich bin in Schattdorf aufgewachsen, habe dort die Primarschule und anschliessend das Gymnasium im Kanton Uri besucht. Im vergangenen Frühling schloss ich das Studium zur Primarlehrerin an der PHZ Schwyz erfolgreich ab. In meiner Freizeit spiele ich Handball, bin als Leiterin im Blauring tätig und fahre im Winter gerne Ski und Snowboard. Ich bin gespannt auf den Schulanfang und freue mich auf die neue Herausforderung an der Schule Stans, in welcher ich im Turmattschulhaus als 5./6.-Klass-Lehrerin tätig sein werde.



Tanja Ryser

Diesen Frühling habe ich meine Ausbildung zur Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule in Zug abgeschlossen. Zurzeit wohne ich noch in Rotkreuz, wo ich auch aufgewachsen bin. In meiner Freizeit liebe ich es, mich draussen zu bewegen, sei es auf einer schönen Wandertour oder auch mit dem Bike. Auch das Lesen von packenden Krimis oder das Hören von guter Musik bringen mir die optimale Entspannung vom Alltag. Zudem gehören als Blauring-Oldie die alljährlichen Campingausflüge im Sommer zum festen Bestandteil meiner Freizeitgestaltung. Die Schule Stans durfte ich während meiner Ausbildung im Rahmen einer längeren Stellvertretung kennen lernen. Diese Zeit empfand ich als sehr lehrreich und spannend. Aus diesem Grund freut es mich, diesen Sommer eine 3./4. Klasse im Turmatt übernehmen zu dürfen. Der neuen Aufgabe und der Mitarbeit in einem begeisterten Team sehe ich mit viel Elan und Motivation entgegen.



Kevin Kost

Bevor ich 2005 die Ausbildung als Sekundarlehrer an der PHZ Luzern begann, habe ich in meinem ursprünglich erlernten Beruf als kaufmännischer Angestellter gearbeitet. Nach meinem Studium unterrichtete ich zweieinhalb Jahre in Luzern, wo ich auch derzeit wohne. Aufgewachsen bin ich in Küssnacht, in meiner Freizeit bin ich gerne in den Bergen oder auf dem Fussballplatz. Ich freue mich auf das neue Schuljahr als Klassenlehrer einer 1. ORS im Schulhaus Pestalozzi.



Maurus Suppiger

Ich verstärke neu in diesem Schuljahr das Team der ORS Stans als Klassenlehrperson in einer 1. ORS. Wenn man mit mir spricht merkt man schnell, dass ich nicht aus der Region stamme. Aufgewachsen bin ich im ostschweizerischen Muolen. Meine Ausbildung habe ich während sechs Jahren in Basel-Stadt absolviert und seit Juli 2013 wechselte ich meinen Wohnort von der Nordschweiz nach Luzern. Auf die neue Aufgabe in Stans freue ich mich sehr und hoffe, auch die Region um den Vierwaldstättersee mit ihren vielseitigen Facetten und Landschaften besser kennenlernen zu können.



Vreni Völkle

Ich bin verheiratet und wohne in Beckenried, wo ich vor 25 Jahren meine erste ORS-Klasse unterrichten durfte. Nachdem ich anschliessend fünf Jahre im Schulhaus Pestalozzi in Stans nur ein Zimmer neben meinem heutigen Schulzimmer unterrichtet habe, wurde ich 1994 von der Bildungsdirektion als Schulinspektorin gewählt und habe in den letzten 19 Jahren das Amt für Volksschulen und Sport geleitet. Ich habe mich in diesen Jahren mit Schul-, Schulentwicklungs- und Schulführungsfragen auf allen Stufen und in allen Gemeinden beschäftigt und habe die Arbeitskontakte in erster Linie zu Behörden, Schulleitungen und Lehrpersonen pflegen dürfen. Der Schritt von der Verwaltung ins Schulzimmer zurück ist für mich wieder ein Schritt von der «Theorie» in die Praxis. Die Arbeit, der Kontakt, das Alltagsleben mit den Schülerinnen und Schülern ist die grosse und schöne, neue Herausforderung, die den Lehrberuf meines Erachtens immer noch zu einem der attraktivsten Berufe macht, deshalb habe ich ihn wiedergewählt.



Dalia Donadio

Ich freue mich auf meine zukünftige Lehrtätigkeit als Musiklehrerin an der ORS Stans. Den Bachelor of Arts in Music habe ich an der Jazzschule in Zürich (ZHdK) absolviert. Seit drei Jahren wohne ich in Luzern und studiere an der HSLU Gesangspädagogik und Schulmusik II. Ebenfalls bin ich als Sängerin mit diversen Projekten unterwegs. (Schaut doch gerne mal auf meiner Website www.daliadonadio.com vorbei).



Rolf Sägesser

Die Stelle als Fachlehrperson an der ORS für das Fach Deutsch ermöglicht mir eine ideale Balance zwischen Beruf und Studium. Seit 2009 studiere ich an der PH Luzern und werde diesen Winter meine Masterprüfungen in Angriff nehmen. Meine grosse Leidenschaft ist das Reisen und wenn immer möglich versuche ich meine Erfahrungen von entfernten Ländern und Kulturen in meinen Unterricht einzubauen. Ich bin gespannt auf die Zusammenarbeit mit der Klasse und dem Team in Stans und freue mich auf eine neue, abwechslungsreiche Herausforderung.



Gaby Meyer Gröbli

Im Frühsommer durfte ich eine mehrwöchige Stellvertretung an der ORS Stans übernehmen. Die Arbeit im motivierten Team und mit aufgeregten Lernenden hat mir sehr gefallen. Ich freue mich darauf, nach den Sommerferien mit einem Kleinpensum Mathematik an der ORS Stans zu starten. Mit meiner Familie lebe ich seit 17 Jahren in Emmetten.



Rene Burrell

Ich bin in Stansstad aufgewachsen. Als Stellvertretung arbeitete ich an diversen Schulen, so auch in Stans. Bevor ich mich vor zwei Jahren hier niederliess, lebte ich als Musiker in Nashville TN, Austin TX, Ashville NC und New York. Ich freue mich nun als Englischlehrer an der 1. ORS die Freude an meiner LieblingsSprache mit den Schülerinnen und Schülern zu teilen.

Fachgremium. Der Vorschlag des Gemeinderates, für die Beurteilung und Begleitung von Bauvorhaben im ISOS-Gebiet (Ortsbildschutz) ein Fachgremium einzusetzen, hat die Vorprüfung durch den Regierungsrat bestanden. Die Ergänzung des Bau- und Zonenreglementes (BZR) liegt jetzt bis zum 27. September bei der Gemeindeverwaltung zur öffentlichen Einsicht auf.

Erhaltungsprojekt A2. Das Erhaltungs- und Erneuerungsprojekt für die A2 von der Acheregg bis zum Seelisbergtunnel beinhaltet neben den üblichen Sanierungsarbeiten Massnahmen für den Lärmschutz, die Verlängerung der Beschleunigungsspur beim Anschluss Stans-Nord, die Erneuerung der Anlage für die Behandlung des Strassenabwassers sowie die Öffnung des Dorfbaches in der Unteren Spichermatt. Im Februar 2011 hat der Gemeinderat mit einer Einsprache Korrekturen beim Lärmschutz und bei den Hochwasserschutzmassnahmen gefordert. Mit Verweis auf die verbesserten Lärmeigenschaften des neuen Belages «ASTRA-AC MR 8» hat das UVEK die Stanser Lärmschutzbegehren abgewiesen, jenem zum Hochwasserschutz indes weitgehend entsprochen. Die Arbeiten an der A2 werden für das Baulos Stansstad – Stans Süd im Januar 2014 und jene für das Baulos Stans Süd – Beckenried Mitte 2015 gestartet.

Kinderbetreuung. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie zu einem wichtigen gesellschaftlichen Anliegen geworden ist. Er hat deshalb die Erarbeitung einer Gesamtstrategie für die ausserschulische Kinderbetreuung an eine Projektgruppe delegiert. Bis August 2014 soll die Gruppe unter Leitung von Gemeinderat Gregor Schwander eine Strategie entwerfen, die den Handlungsbedarf klärt, einen Massnahmenplan mit Priorisierung skizziert und die Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigt.

Finanzplan 2013–2018. Der Finanzplan dient der Gemeinde zur mittelfristigen Planung und Steuerung von Finanzen und Leistungen. Vor den Sommerferien hat ihn der Gemeinderat für die Rechnungsjahre 2013 bis 2018 verabschiedet. Interessierte BürgerInnen und die Parteien können ihn beim Finanzamt der Gemeinde beziehen (finanzamt@stans.nw.ch).

Kulturkommission. Als Ersatz für Tide Zihlmann hat der Gemeinderat den Grafiker, Cartoonisten und Kinderbuchautor Diego Balli für den Rest der Amtszeit 2012/2014 in die Kulturkommission gewählt.

Wanderwäger. Bau und Unterhalt der Wanderwege sind Sache der Gemeinde. Die anfallenden Unterhaltsarbeiten für die Wege im Stanser-Boden werden vom Werkdienst ausgeführt. Die Wege am Stanserhorn und am Bürgenbergh werden von freiwilligen «Wägern» betreut. Dank ihnen sind die Berg-Wanderwege toll im Schuss. In Anerkennung der ausserordentlichen Leistung hat der Gemeinderat die Stundenentschädigung der Wäger dem kantonalen Mittel angepasst.

Hochstämme. Seit mehreren Jahren fördert die Gemeinde den Erhalt und die Pflanzung von Hochstamm-Obstbäumen. Die Zählung 2013 erbrachte einen Baumbestand von 1394 Hochstämmen auf 28 Landwirtschaftsbetrieben (Vorjahr: 1418). Zum Erhalt der bestehenden Bäume leistet die Gemeinde dieses Jahr Beiträge von total 15'400 Franken. Beiträge an die Pflanzung von Jungbäumen werden im Jahr 2013 nicht geleistet.

Austritt. Nach fünfjähriger Tätigkeit für die Gemeinde Stans trat Franco Zocco per 31. Juli 2013 aus dem Gemeindedienst aus. Er war seit Juli 2008 als Mitarbeiter der Sportanlage Eichli für die Außen- und Innenanlagen tätig. Die Gemeinde Stans dankt herzlich für den Einsatz für unsere Gemeinde und wünscht ihm alles Gute für seine Zukunft.

Infos aus der Gemeinde:
www.stans.ch

Kultur: Foto-Ausstellung

Arnold Odermatt: «Das Dorf als Welt»

Die Kunstwelt staunte als die Karambolagen-Ästhetik des Dorfpolizisten Arnold Odermatt erstmals 2001 in Frankfurt ausgestellt wurde. Nun widmet ihm das Nidwaldner Museum eine Gesamtschau auch in seinem Heimatkanton, die auch seinen Blick auf Nidwalden offenbart.

Von Nadine Wielisbach

Die Ausstellung «Das Dorf als Welt» ermöglicht einen Einblick in das Werk von Arnold Odermatt (Jahrgang 1925, geboren in Oberdorf) und gliedert sich in zwei Teile. In der Ausstellung im Nidwaldner Museum werden die Fotografien von Arnold Odermatt zum ersten Mal in «seinem» Kanton umfassend präsentiert.

In der Blech-Knautschzone

Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung treffen als Erstes auf ein internationales bekanntes Fragment aus Odermatts fotografischem Tagebuch. Karambolagen zeigt eine Auswahl der zahlreichen Ver-

kehrsunfälle, die im Rahmen des Berufsalltags des Polizisten Arnold Odermatt während rund 50 Jahren in Nidwalden entstanden sind und ihn – erst im Ruhestand – als Fotografen berühmt gemacht haben.

Die Ausstellung wird um jene Fotografien seines Arbeitsalltags erweitert, die auch zur Anwerbung neuer Polizisten diente: Aufnahmen aus den Büros, das Polizeikorps bei der Arbeit draussen, die Polizisten wartend oder pausierend. Wollfenschiessen, Ennetmoos, Buochs und Stans sind die Schauplätze dieser Aufnahmen.



■ Dramatische Unfall-Bilder erobern die Kunstwelt. ■

Das Alltägliche

Im Inneren der Ausstellung trifft der Besucher auf eine andere Welt. Formal unterscheiden sich die Bilder kaum, die Handschrift Odermatts ist klar erkennbar: Die Reduktion auf das Wesentliche sowie das oft in der Mitte des Bildausschnitts platzierte Hauptmotiv. Was der Besucher sieht, sind zum einen Szenen des Alltags und zum anderen Szenen einer Familie, die sich im Laufe der Zeit verändert, älter wird.

Eigenheiten bewahren

Der Titel der Ausstellung «Das Dorf als Welt» bezieht sich einerseits auf den begrenzten Raum, in welchem sich Arnold Odermatts Tagebuch bewegt. Andererseits kann es als Augenzwinkern verstanden werden, dass das Dorf, das zur Welt wird, unweigerlich allen Umwälzungen unterworfen ist und sich doch in vielen Eigenheiten in den vergangenen Jahren wenig verändert hat.

Ausstellung des Nidwaldner Museums im Pavillon und Winkelriedhaus

«Das Dorf als Welt»
22. September bis 15. Dezember 2013

Eröffnung
Samstag 21. September, 17.00 Uhr

Im Gespräch
Samstag, 5. Oktober, 16.00 Uhr:
Arnold Odermatt im Gespräch mit Stefan Zollinger

Samstag, 19. Oktober, 16.00 Uhr:
Nadine Olonetzky, Fotopublizistin im Gespräch mit Nadine Wielisbach

Samstag, 14. Dezember, 16.00 Uhr:
Arnold Odermatt im Gespräch mit Nadine Wielisbach

Kultur: Märli-Biini Produktion 2013

Zauberer von Oz rotiert auf Drehbühne

Um die fantastische Szenerie des Zauberers von Oz auf die Bühne zu bringen, hat der Verein Märli Biini Stans keine Mühe gescheut. Tausende von Kindern und Erwachsene soll der amerikanische Märchenstoff in diesem Herbst ins Theater an der Mürg anlocken.

Von Heinz Odermatt

«Wir erfüllen uns mit der diesjährigen Märli-Produktion «Der Zauberer von Oz», einen seit langem gehegten Wunsch», gesteht der Präsident der Märli Biini Stans, Tommy Barnettler. Denn das Stück sei mit seinen 21 Bildern sehr aufwändig. Deshalb habe man einiges Geld in die Drehbühne investiert.

Der Inhalt des Märlis ist voller Überraschungen: Dorothee wird von einem Sturm ins Land Oz gewirbelt. Sie wünscht sich aber nichts sehnlicher, als wieder nach Hause zu kommen. Was sie dann alles erlebt im Zwergeerland auf ihrer langen Reise mit der Vogelscheuche, dem Blechmann, dem ängstlichen Löwen und

mit der Hilfe der guten Fee Glinda, das kann man sich kaum vorstellen...

Profis und erfahrene Laien

Regie führt wie vor zwei Jahren beim «Rumpelstilzli» der freischaffende Theater-animator und -pädagoge Rafael Iten, der über eine 20-jährige Theatertätigkeit verfügt. Das Textbuch stammt von ihm und Klaus Frick, Zug; das Bühnenbild schafft René Ander-Huber, Zürich; Kostümbildnerin ist Brigitte Fries, Neudorf; die Maske kreiert Roger Niederberger, Stans und die Musik komponiert Christov Rolla, Luzern. 21 SpielerInnen schlüpfen in die gegen 30 Rollen. Vor, auf, hinter und unter

der Bühne sind über 120 Personen im Einsatz. 17 Nachmittags- und 18 Abendaufführungen sind programmiert. Premiere ist am Samstag 28. September.

Der Vorverkauf beginnt am Samstag, 7. September um 10 Uhr:
www.maerli-biini.ch oder Direktverkauf im Theater an der Mürg 041 610 29 11



■ Probearbeit auf Hochtouren. ■

Wanderausstellung Multimedia-Show zur Raumplanung

Nach der Annahme der Revision des Raumplanungsgesetzes am 3. März 2013 durch die Schweizer Bevölkerung bleibt die Raumplanung ein wichtiges Thema. Vom 16. bis 24. Oktober 2013 wird deshalb auf dem Platz vor dem Breitenhaus in Stans die Ausstellung «Darum Raumplanung» präsentiert. Die Ausstellung gewährt an acht audiovisuellen Stationen einen Einblick in die Funktionsweisen der Raumentwicklung und die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Siedlungsgestaltung, Mobilität, Infrastrukturbau und -unterhalt, Ressourcenverbrauch, Landschaftserhalt sowie Schutz des Lebensraumes vor Naturgefahren. Damit soll eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Flächenverbrauch für Wohnen und Verkehr sowie eine Diskussion über mögliche künftige Entwicklungen des Raums Nidwalden und der Schweiz angestoßen werden.

Manuela Lehni

Raumbewirtschaftung Gemeinderäume im Netz reservieren

Komfortabel über das Internet Räume zu reservieren, das war bisher nur für die Sportanlage Eichli möglich. Nun aber hat die Gemeinde Stans das elektronische Raumbewirtschaftungssystem um einiges erweitert. Neu können im Schulzentrum Pestalozzi der Saal sowie das Foyer oder auch die Schulküche ob den Turnhallen im Netz reserviert werden. Das Schulzentrum Tellenmatt, das Spritzenhaus, die Turnhalle und Sitzungszimmer Tellenmatt 1 sind auch elektronisch unter www.stans.ch buchbar, ebenso das Schulzentrum Turmatt, die Turnhallen/MZH mit Bühne und Foyer und zu guter Letzt die Kapelle Mettenweg.

Stefan Zimmerli

Jugendarbeit

Jugendtreff sucht MitarbeiterInnen

Unter neuer Leitung öffnete der Jugendtreff «7S» am 21. August seine Türen. Arthur Furrer und sein Helferteam sorgen für Spass, ein pädagogisch begleitetes Lernumfeld sowie für die optimale Sicherheit. Der Jugendtreff ist für SchülerInnen der Oberstufe jeden Mittwochnachmittag sowie zweimal monatlich am Freitagabend geöffnet.

Um die Öffnungszeiten garantieren zu können, sucht der Jugendtreff ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Es wird ein professionelles, begleitetes Arbeitsumfeld geboten, inklusive einer kleinen Entschädigung. Wer den Puls der Jugend spüren möchte, meldet sich bitte unverbindlich bei: Arthur (Turri) Furrer, Leiter Jugendarbeit Stans, unter 041 619 02 28 (Mi–Fr) oder arthur.furrer@stans.nw.ch

Gregor Schwander

Stanserhon Rabatt auf Good Morning Ticket

Erfahrungsgemäß sind die Besucherfrequenzen von September und Oktober am Stanserhorn hoch. Deshalb raten die Bahnverantwortlichen, vor allem auch den einheimischen Gästen das Good Morning Ticket zu kaufen und damit auch von 10 Franken beziehungsweise 5 Franken auf dem Einheimischen-, Halbtax- oder GA-Billet Rabatt zu profitieren. Für die Bergfahrt ist dieses Billet bis und mit 09.15 Uhr gültig, für die Talfahrt unbeschränkt.

Heinz Odermatt

Gemeinde: Gratulation

Auch in altem Eisen glimmt noch die Glut

Bruno Leuthold hat die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts in Stans und Nidwalden gesellschaftlich und politisch geprägt. Eine Generation ist dies her. Demnächst wird er 90. Die Redaktion hat ihn an seinem Wohnsitz in der Schmiedgasse besucht. Und einen Mann getroffen, der glücklich ist.

Von Peter Steiner

Er war Gemeinderat, Gemeindepräsident, Regierungsrat, Landammann. Er spielte Theater auf der Bühne an der Mürz, er zog an der Fasnacht als Sänger von Schnitzelbänken von Beiz zu Beiz, er publizierte Schriften und Bücher, er schmuggelte Manuskripte oppositioneller Schriftsteller aus der kommunistischen Tschechoslowakei in den Westen. Er leitete als gelernter Schmied zusammen mit seinem Bruder eine Metallbaufirma. Jede und jeder hat ihn gekannt.

Am kommenden 2. Oktober wird Bruno Leuthold 90 Jahre alt. Vor 23 Jahren hat er sich aus der Politik verabschiedet, hat das Geschäft der 4. Familiengeneration überlassen, den Söhnen seines Bruders Max. Zum 70sten erschien noch ein Gratulationsartikel in der Tageszeitung, der 80ste war kein Thema mehr. Ein Jahrzehnt ist unterdessen hinzu gekommen. Bruno Leuthold empfängt den Schreiber, der ihn früher gelegentlich gepiesackt hat, mit aller Noblesse zu Hause in der Schmiedgasse in seiner grossen, hellen Wohnung.

Er ist allein da. Er ist das gewohnt. Er war mehr als das halbe Leben Junggeselle, hat im fortgeschrittenen Alter geheiratet, verlor die Frau ungnädig früh wieder infolge einer tödlichen Krankheit.

Bruno hadert nicht. Schon zu Zeiten des politischen Engagements hat er verschiedene Interessen gepflegt: die Kultur, die

Natur. Im Rekordjahr ist er rund 30mal vom Kälti aus aufs Stanserhorn gewandert. Diese Sprünge liegen heute nicht mehr drin, aber Theater- und Konzertbesuche schon. Und das Lesen. Die Tageszeitung gleich am Morgen, Bücher am späten Nachmittag. Von Matts Kalb vom Gotthard liegt griffbereit auf dem Tisch. Er habe geschworen, sich nach dem Rücktritt zur aktuellen Politik nicht mehr zu äussern. Sie liege jetzt in der Verantwortung der aktuellen Generation.

Bruno war ein leidenschaftlicher Koch. Er hat es geliebt, grosse Tischrunden zu versammeln. Er hat sie opulent bewirtet, ist danach ans Klavier gesessen, hat gespielt und gesungen. Um 11 Uhr macht er sich auch heute ans Kochen, einfacher halt, der Tagesablauf ist strukturiert, 12 Uhr ist Essenszeit.

Nachmittags macht er sich aus dem Haus: Schmiedgasse, Rathausplatz, Nügelgasse, St. Josef. Er staunt über die Expansion der Gemeinde, die Bebauung des Niederdorfes. Und fragt sich, wo und wie sich eine nächste oder übernächste Generation noch wird verwirklichen können.

Das schönste Amt, sagt er, sei jenes des Gemeindepräsidenten gewesen. Die Leute hätten sich an ihn gewandt mit ihren Sorgen und Nöten, wie an einen Vater. Manchmal habe man auch ein Lob bekommen. Und handeln sei damals noch möglich gewesen. Einmal habe er von einem

sich anbahnenden Liegenschaftshandel vernommen: Im letzten Augenblick konnte Land für die Gemeinde gesichert werden, das später den Bau der Robert Durrer Strasse ermöglicht hat. Auch die Wiederkehrweid oben am Rand der Klostermatte hätte, Jahre vor den Raumplanungsvorschriften, mit einer Terrassensiedlung überstellt werden sollen. Ein Sicherungskauf hat das verhindert. Die Weide gehört heute noch der Gemeinde.

Auf Kantonsebene sei der Handlungsspielraum beengter gewesen. Bruno war zuerst Justizdirektor, dann ab 1974 Baudirektor. Die Autobahn war bis ins Detail festgelegt, es galt nur noch, sie zu realisieren. Der Bau des Seelisbergtunnels brachte ein enges Verhältnis zu den Urnern, das von den damaligen Regierungsräten beiderseits der Berge noch heute gepflegt wird. Doch die Kollegen sind auch im vorgerückten Alter, manch einer ist schon nicht mehr da. Ja, das ist unser Schicksal. Und es ist richtig so.

Ist das Altern deswegen traurig? Nein, sagt Bruno. Er pflege die Freundschaften, die Beziehungen, singe im Männerchor, habe eine liebe Partnerin, die in Obwalden lebt. Dann aber: Es ist das Vergessen, das einem zu schaffen macht, das Suchen nach den Begriffen, den Namen, man weiß sie doch, aber eben: Alles geht langsamer. Und schliesslich sei da die Gefahr der Vereinsamung, der Verlust am Bewegungsfreiheit. Altern, hohes Alter, ist nicht nur Licht. Ich möchte ein paar Fotos machen. Ja, mach nur – oder soll ich mich ans Klavier setzen? Bruno sitzt an den Flügel, schlägt eine Melodie an, flink eilen die Finger über die Tasten, er versinkt in der Musik, ein Strahlen gleitet über sein Gesicht. Auch in altem Eisen glimmt noch Glut. Ist doch wunderbar.

Bruno Leuthold

*2.10.1923 Stans, † 1983 Maria Stefan. 1939–43 Lehre als Schlosser und Hufschmied, 1948 Metallbautechniker. 1950 Übernahme der väterlichen Metallbaufirma in Stans, die er bis 1989 führte. 1955–70 CVP-Gemeinderat, 1962–70 Gemeindepräsident, 1962–70 Landrat, 1970–90 Regierungsrat (1970–74 Justizdirektor, 1974–90 Baudirektor). Während seiner Amtszeit wurde 1980 der A2-Seelisbergtunnel als «Tor zum Süden» eröffnet. 1974–2002 war Leuthold Präsident der Schindler Kulturstiftung, 1982–86 und 1990–94 Präsident der Höfli-Stiftung sowie 1986–98 Verwaltungsratspräsident der Stanserhorn-Bahn. 2000 wurde ihm die Verdienstmedaille 1. Grades der Tschechischen Republik für Verdienste im Kulturaustausch während des Husak-Regimes zugesprochen.



■ Bruno Leuthold greift noch mit 90 in die Tasten. ■

Impressum

Nr. 5/13:

12. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 11. Oktober 2013. Nummer 6/2013 erscheint am 5./6. November 2013.

Auflage:

5250 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stanserstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch. Abonnement für interessierte, die außerhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stanserstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Redaktion:

Delf Bucher

Redaktionsleiter

Peter Steiner

Kommunikations-

Heinz Odermatt

Vereine und

Veranstaltungs-

kalender

Yvonne Bryner

Schule und

Kultur

Arnold Odermatt

Heinz Odermatt

Vereine und

Veranstaltungs-

kalender

Rolf Bucher

Gesamt-

schulleiter

Mitarbeitende dieser Nummer:

Marcel Käslin, Daniel Abry, René Coal Burrell, Nadia Niederberger, Stephan Starkl, Nadine Wietlisbach, Arnold Odermatt, Manuela Lehni, Stefan Zimmerli, Gregor Schwander

Korrektur:

Heinz Odermatt

Grafik:

Ristretto Kommunikation ASW, St. Klara-Rain 1, Stans

Druck:

Rohner Druck AG, Buochs

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

September / Oktober 2013

Gemeindeverwaltung: Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schule: Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man in der Schulverwaltung Antworten: Tellenmatt 1, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch.

ZuzügerInnen: Melden sich innert vierzehn Tagen mitsamt Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der gültigen Krankenkassenversicherungspolice beim Einwohneramt auf der Gemeindeverwaltung an.
Wehrpflichtige Angehörige der Armee melden sich mitsamt Dienstbüchlein innert acht Tagen beim Kreiskommando an der Wilstrasse 1 in Oberdorf, Tel. 041 619 56 13.
Zivilschutzwichtige melden sich beim Amt für Bevölkerungsschutz, Wilstrasse 1, 6370 Oberdorf.
Schulpflichtige Kinder bei der Schulverwaltung anmelden.

WegzügerInnen: Wer von Stans wegzieht, muss sich bei der Gemeindeverwaltung (Schriftenempfangsschein mitnehmen), beim Postamt und ggf. bei der Schulverwaltung abmelden.

Geburt: Geburten, die im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans stattfinden, werden durch deren Verwaltung dem Zivilstandamt Nidwalden gemeldet. Die Eltern müssen auf dem Formular «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes eintragen und bestätigen. Dokumente, die beigelegt werden müssen, sind auf der Rückseite des Formulars «Meldeschein für Namen» aufgeführt. Wer zu Hause geboren hat, erscheint innerhalb von drei Tagen beim Zivilstandamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3 / Postgebäude, Stans, Telefon-Nr. 041 618 72 60, und bringt zusätzlich die von der Hebammme ausgefüllte und unterschriebene Geburtsanzeige mit. Ausländische Eltern informieren sich über die notwendigen Dokumente direkt beim Zivilstandamt.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die nächsten Angehörigen beim Zivilstandamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60. Dazu sind der ärztliche Todesschein und das Familienbüchlein mitzunehmen. Bestattungsinstitut: Josef Flury, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabs: Friedhofverwaltung, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung nehmen die Hinterbliebenen Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt auf. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslos: Melden Sie sich möglichst frühzeitig, spätestens aber am ersten Tag der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt bei der Gemeindeverwaltung. Mitnehmen: Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis, Ausländer zusätzlich den Ausländerausweis. Für die weitere Betreuung ist das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Hergiswil zuständig: RAV, Landweg 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Polizei: Hauptsitz zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum an der Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Notaufnahme für Jugendliche in einer Krisensituation, Tel. 079 452 06 68, Verein «Spuntan» Stans.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe, fünf Tage die Woche. Tarife und Reglemente sind erhältlich im Schulsekretariat Tel. 041 619 02 33.



Details zu den Veranstaltungen und mehr finden Sie unter www.stans.ch

bis So 15. September
Winkelrieddenkmal
Ausstellung zum Dorfbrand
Gemeinde

Mi 4. September
Sperrgutsammlung

Fr/Sa 6./7. September, 21.30 Uhr
Jugendkulturhaus Senkel
Konzert: Jolly and the Flytrap
Senkel

Sa 7. September, 9.00 Uhr, Dorfplatz
BürgerInnen-Café
Gemeinde Stans

So 8. September, 17.00 Uhr,
Klosterkirche St. Klara
Benefizkonzert
Himmelsche Mächte
Vokalensemble *piu mosso*

Mo 9. September, 13.30 Uhr, Pfarreiheim
Kinderhort
Bringen: 13.30 Uhr
Abholen: 16.30 Uhr
fmgstans

11.–15. September, 20.00 Uhr,
Kollegi-Theatersaal
STANS LACHT
Humorfestival
Verein HumorKultur

11. / 13. / 14. / 15. September,
18.00 / 20.00 Uhr, Salzmagazin
Stationstheater «Spuk
Theaterkids
Nidwaldner Museum

Do 12. September, 19.30 Uhr
Kantonsspital
Vortrag «Hitzefrei»
Behandlungsmöglichkeiten in und um die Menopause
Kantonsspital Nidwalden

Sa 14. September, 9.00 Uhr
Gemeindeparkplatz
Hol-Bring-Markt
Geschirr, Spielsachen, Kleinmöbel, Elektronik, Sportgeräte, Instrumente, CD, Bücher, Kleider
natur & umwelt ob- nidwalden

Sa 14. September, 11.00 Uhr, Pfarrkirche
Orgelmatinee
mit Violine und Cello
Judith Gander-Brem

So 15. September, 10.00 Uhr,
Schützenhaus Schwybogen
Familienbrunch für jedermann/-frau
Schützengesellschaft

Di 17. September, Pfarreiheim
Kinderkleider- und Spielwarenbörse
Annahme: 9.00–10.30 Uhr / 13.30 – 15.30 Uhr
fmgstans

Mi 18. September, 13.30 Uhr, Pfarreiheim
Kinderkleider- und Spielwarenbörse
Verkauf
fmgstans

18. / 20. / 21. September,
16.00 / 18.00 Uhr, Salzmagazin
Theater:
«Die Ballerina und der Zinnsoldat»
Theaterkids
Nidwaldner Museum
Fachstelle Gesundheitsförderung

Sa 21. September, 17.00 Uhr, Chäslager
Vernissage zur Ausstellung
Werke von Fredy Odermatt
Chäslager

Sa 21. September, 17.00 Uhr
Winkelriedhaus & Pavillon
Vernissage
Retrospektive Arnold Odermatt:
sein Lebenswerk
Nidwaldner Museum



Älperchilbi 2013

Am Sonntag, 20. Oktober, wird wieder in Stans das Ende des Alpsommers und Bauernjahrs gefeiert. Bei der Älperchilbi sind wieder die wilden Kerle, die «Buitzis», los. Ihnen folgen auf dem Fuss die Geissen, Schafe, Kühe und Lamas sowie die aufwändig dekorierten Festwagen. Gelebte Tradition, die zum Glück nicht zum Tourismusspektakel verkommen ist.

Sa 21. September, 20.00 Uhr, Kollegi Stans
Faszination Kammermusik
Konzert mit mannigfaltigen Klangfarben und erlesener Melodik
Nidwaldner Bläserquintett

So 22. September, 17.00 Uhr,
Reformierte Kirche Stans
Begegnung mit Niklaus Brantschen
Jesuit und Zenmeister
aktuRel

So 22. September
Eidg. / Kantonale Abstimmung
Gemeinde Stans

Di 24. September, 19.30 Uhr, Kapuzinerkirche und Klosterkirche St. Klara
Öffentliche Führung
mit Dr. Marita Haller-Dirr und Dr. Christian Schweizer
Freundeskreis Kloster St. Klara
Verein Kapuzinerkirche

Do 26. September, 19.30 Uhr,
Kantonsspital
Vortrag
Rätselhafte Schulterschmerzen. Was tun?
Kantonsspital Nidwalden

Sa 28. September, 20.00 Uhr,
Theater an der Mürg, Premiere
Märchen-Theater
Der Zauberer von Oz
Märli-Biini

So 6. Oktober, 17.00 Uhr, Kapuzinerkirche
Barock-Konzert
Herbsttournee
Zürcher Barockorchesters

16. – 24. Oktober, 09.00 Uhr,
Platz vor dem Breitenhaus
Wanderausstellung
«Darum Raumplanung»
ETH / SIA / Baudirektion Nidwalden

Hinweise auf Veranstaltungen bitte bis spätestens
11. Oktober melden unter:

www.stans.ch → Aktuelles → Anlässe → Selber eintragen